

Verkauf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marktplatz 13.

Wage: in der Halle haben eine erfolgreiche Besetzung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Verlag der Herausgeber: Kreyß & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Ngr. bei unentgeltlicher Postsendung in's Haus. Durch die Abg. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 13. October.

Ueber das am Mittwoch Nachmittag stattgefundene Leichenbegängniß des Commandanten der Festung Königstein, Herrn Generalleutnant von Kostig Excellenz, kann das „Dr. J.“ noch Folgendes mittheilen: Demselben wohnten der königlich preussische Generalgouverneur für Sachsen, Herr Generalleutnant von Tümppling Excellenz, sowie die zur Zeit hier anwesenden königlich preussischen Herren Generalmajore von Ramiensky und von Gersdorff mit ihren Stäben (zusammen 10 Offiziere) bei. Die königliche Landescommission vertrat Se. Excellenz Herr Generalleutnant von Engel. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt ein Schwager des Verewigten, von den Generälen von Tümppling und von Engel begleitet. An dem Trauerzuge nahmen von der sächsischen Besatzung der Festung Königstein und zwei Infanterieabtheilungen (von der Leibbrigade und der Brigade Kronprinz) Theil, welche dem Verewigten die Ehrensalven über das Grab gaben. Am Grabe sprachen ein Geistlicher und General von Engel. Während der Trauerzug, dem sich ein zahlreiches Publikum — darunter auch eine größere Anzahl königlich sächsischer Offiziere a. D., höhere Civilstaatsdiener und Hofbeamte — angeschlossen hatte, die Geistlichkeit der nächsten Ortschaften an der Spitze, nach dem Gottesacker sich bewegte, wurden von einer 24-Pfünder-Batterie der Festung 9 Kanonenschüsse gefeuert, deren Wiederhall dem ganzen Elbtal Kunde gab von der ehrenden Trauerfeierlichkeit, die einem wackeren sächsischen Krieger, einem treuen Diener Sr. Majestät des Königs galt.

Man vernimmt, daß der 1. sächsische Generalstabsoffizier Hauptmann Winkler bereits auf der Rückreise von Karlsbad nach Berlin unsere Stadt wieder passirt habe.

Von dem Vorstehenden der ritterschaftlichen Stände des Meißner Kreises erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Dresdner Nachrichten enthalten in ihrer Donnerstagsnummer vom 11. d. Mts. ein „Eingelant“, welches in Veranlassung einer Mittheilung in der „National-Zeitung“ sich über den angeblichen Inhalt einer von den ritterschaftlichen Ständen des Meißner Kreises an Se. Maj. den König erlassenen Adresse in Betrachtungen ergeht. Jene Mittheilung in der „National-Zeitung“ führt ihrem Wortlaute nach auf die in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 9. d. Mts. Nr. 235 enthaltene Correspondenz aus Dresden unter A zurück. Gegen Letztere habe ich als Vorstehender des Meißner Kreises, da dieselbe zum Theil wahrheitswidrige zum Theil ganz ungenaue Mittheilungen enthält, bei der Redaction der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zu Leipzig auf Grund des Preßgesetzes die Aufnahme einer Berichtigung beantragt. Ich gestatte mir in der Hoffnung, daß dieselbe dort Aufnahme findet, auf dieselbe zu verweisen, und beschränke mich daher hier darauf einfach zu erklären, daß die in jenem „Eingelant“ wiederergebene Mittheilung über den Inhalt jener Adresse thatsächlich unrichtig und unwahr ist, wovon ich selbst die daran geknüpften Ergüsse als müßig sich erweisen, im Uebrigen aber die gemeinte Adresse weder von der Corporation der allgemeinen Kreisstände an Städten und Ritterschaft, noch von dem ritterschaftlichen Convente des Meißner Kreises ausgegangen und erlassen worden, sondern eine reine Privatfache ist.“

Wie die „S. Dg.“ vernimmt, ist dem anfangs vorigen Monats vom Stadtratse mit Einstimmigkeit zum hiesigen Stadtprediger gewählten Herrn Harrer und Superintendenten Dr. Ernst Julius Meier in Löbnitz von den vorgelegten Consistorialbehörden die Suprintendentur der Ephorie Dresden II. (Landephorie) und die geistliche Affectur beim hiesigen königlichen Appellationsgericht übertragen worden.

Herr Concertmeister Lauterbach hat vor wenigen Tagen eine Berufung als erster Concertmeister nach München erhalten, und zwar unter sehr glänzenden Bedingungen. Die Annahme dieser Stelle ist noch unentschieden.

Der letzte Leipziger Resbericht des „Dr. Journals“ lautet: Der geringe Verleser auf der diesjährigen Michaelismesse, der es außerordentlich schwierig machte, auch nur leidlich umfassende und überschlägliche Berichte über den Gang des Geschäftes zu geben, gestattet uns auch heute nur, noch einige kühnere Nachträge zu liefern. Das Belzjeschäft, welches ebenfalls, wie schon früher bemerkt, unter der Ungunst der äußern Verhältnisse zu leiden hatte, vermochte sich im wüthen Verkauf der Messe nicht mehr zu erholen, denn viele Einkäufer blieben — Dank den Abtrüebenen Gerüchten über das Wälken der Cholera in unserer Stadt! — ganz aus, andere, welche trotzdem hierherkamen, beschränkten ihren Aufenthalt in unsern Mauern auf die möglichst kurze Spanne Zeit. So sind denn nur noch etwas Schuppen, 10½ Bism und Buche verkauft worden, während Bären, Otter und Rothfische ganz vernachlässigt blieben. Nach dem Eintriffen der russischen Transporte wurde besonders in Feh und Berliner Lammellen zu guten Preisen viel umgesetzt, so daß der Markt fast ganz

geräumt ist. Von Astrachanern wurde Manches verkauft, langsame ging es mit Feuermarken und Hermelin, und selbst das Wenige, was davon an Markt gebracht worden, ist bis jetzt fast gänzlich unverkauft geblieben. In Leinwandwaren fand ein nur mäßiger Umsatz statt, da für diesen Artikel ebenfalls die Käufer fehlten. Wir kennen sehr viele Fabrikanten, die während der ganzen Messe nur einige Stücke verkauften. Ebenso ging es den böhmischen Glaswaren, die gar nicht umgesetzt wurden, da viele Verkäufer schon längst wieder abgereist sind. Seidenwaren, die immer noch hoch im Preise stehen, gingen ganz flau, wie überhaupt alle Luxusartikel nicht gesucht waren. Der ganze Kleinhandel litt bedeutend, da Stadt- und Landbewohner durch die vielen Einquartierungslasten und häufigen Sterbefälle in den Familien aller Geldmittel entblößt waren und ihren Bedarf nicht wie sonst gewöhnlich entnehmen konnten. Seit vielen Jahren hat Leipzig keine solch schlechte Messe abgehalten als die gegenwärtige Michaelismesse, da auch in keiner einzigen Branche ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen war. Mit übermorgen, Sonnabend, hat die Messe ihr Ende erreicht.

Bei der gestern vom bestellten R. Commissar, Herrn Regierungsrath Königheim, geleiteten Hauptwahlhandlung im 1. Wahlbezirk des Handels- und Fabrikstandes sind bei 21 Abstimmenden aus der Wahl hervorgegangen: als Abgeordneter: Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Ernst Albert Jordan von hier (mit 20 Stimmen); als Stellvertreter desselben: Herr Kupferhammerwerksbesitzer Rudolph Moriz Reichardt zu Dübissen (einstimmig); als Stellvertreter des Abg. Herrn Franz Ludwig Gehe statt des ausscheidenden Herrn Fabrikanten Herrmann in Bischofswerda: Herr Fabrikbesitzer Gottfried Reichardt in Döhlen (einstimmig), sämmtlich im ersten Wahlgange. (Dr. J.)

Von den gegenwärtig in Dresden befindlichen königl. preussischen Truppen sind 90 Offiziere, 22 Feldwebel und 2995 Mann in Privathäusern und 3481 Offiziere und Mannschaften in den Casernen einquartiert.

Seit Kurzem wird hier ein nicht unbedeutender Zustuß von Fremden, insbesondere von Amerikanern wahrgenommen. Von den Letzteren sind sehr Viel: mit dem Extraboot gereist, das aus Anlaß der Siegesfestlichkeiten in Berlin von New-York nach Hamburg abgegangen war.

Dem Vernehmen nach hat sich der Herr Geh. Regierungsrath Eppendorf in Anlaß des Todes seines Bruders, des königl. sächs. Majors Eppendorf, nach Wien begeben.

Das „Zwickauer Wochenblatt“ meldet an der Spitze seiner Nachrichten Folgendes: „Die an Se. Majestät den König gerichtete Adresse, welche den Nothstand der Stadt Zwickau eingehend schildert und um baldigste Gewährung des Friedens bittet, ist von den Abgeordneten des Rathes und der Stadtverordneten am 8. October Sr. Majestät dem Könige in Karlsbad durch vollständiges Vorlesen vorgelesen und sodann überreicht worden. Der König sprach seine innige Theilnahme am Nothstande der Stadt aus, erklärte, daß es nicht an ihm liege, wenn die Friedensverhandlungen noch nicht zum Abschlusse gelangt seien, und gab die Versicherung, daß er, so viel er vermöge, und mit den möglichsten Opfern zur Herbeiführung des Friedens beitragen werde, der ihm so sehr wie dem Volke am Herzen liege.“

An den Schaufenstern eines hiesigen Kunstladens bemerkt man seit einigen Tagen die Photographie des Majors von Meichelm. Dieselbe zeigt den Fortschritt des schwer Verwundeten, bietet aber leider immer noch den traurigen Anblick eines Kriegers an Krücken dar.

In der jüngsten Zeit hat der Viehhandel einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Preise haben sich wesentlich erhöht. Es kommt dieß eintheils daher, daß die Viehbestände aus vorigem Jahre nicht nur wegen dem außerordentlich großen Futtermangel eine bedeutende Verminderung erlitten, sondern auch durch Seuchen, insbesondere durch die Rinderpest und Radscheuche stark decimirt worden sind. Andererseits war die seitherige Witterung der Gewinnung von Futterstoffen der Art günstig, daß man nirgends über Futtermangel Klagen vernimmt. Vergleicht man damit die immer noch steigenden Fruchtpreise, so ist es leicht klar, daß sich der Landmann demüht, den Viehbegehr zu heftigen und seiner besseren Einnahmen halber auch in der Lage ist, dieß zu thun. Insbesondere werden für Jungvieh Preise angelegt, wie man nicht mehr gewöhnt war. Auch das Schlachtvieh geht im Preise hoch, weil kein Zwang vorliegt, dasselbe, wie im vorigen Winter, unter dem Preise abzusetzen.

Die „Nordb. Allg. Zeitg.“ schreibt: In der nächsten Zeit wird eine Vermehrung der preussischen Garnison in Dresden durch vier Batterien Artillerie erfolgen, von denen eine zur Besatzung des Königstein bestimmt ist.

Bei der Batterievision wurden gestern Vormittag auf den hiesigen Marktplatz gegen 100 Stüchchen Butter als zu leicht befunden, von der Behörde confiscirt.

Vor dem Hause Nr. 53 auf der Pirnaischen Straße erhebt sich seit Kurzem ein neuer Brunnenständer, schlank und schön an Gestalt, glänzend an Farbe und Nutzen versprechend für hoffnungsvolle Zukunftszeiten und wir wissen nicht, was sich dort Alles die Dienstmädchen erzählen, was dort für Räucher-, Haus- und Herzensfragen erörtert, was für Geheimnisse beim Plätschern des Wassers dort ausgekratzt werden. Das aber wissen wir, daß dem Publikum die Fundamentssteine, welche den Ständer umgeben, Steine des Anstoßes im wahren Sinne des Wortes sind und wohl so lange bleiben werden, bis der barmherzige Reichel des Steinmetzen dort Abhilfe schafft. Sollte man es wohl glauben, daß diese Steine des Pobiums, die bis in das dort ohnehin enge Trottoir hineingelegt sind, nach dem Hause gewiß zwei bis drei Zoll das Niveau des Trottoirs überragen und somit diese Passage, namentlich des Abends, zu einer gefährlichen Stelle wird, bei der man wird sagen müssen: „Hio Rhodus, hio salta!“ oder ins edle Deutsch übersetzt: „Hier liegt ein Musilante begraben, hier voltigire!“ Man gehe hin und überzeuge sich. Es sollen schon einige Niederlagen der Vorüberwandernden dort stattgefunden haben, die sich aber noch vermehren werden, sobald Glatteis eintritt. Wenn dann zu wohl wird, der kann dorthin tanzen gehen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Sachsen vom 9. October Folgendes berichtet: Seit mehreren Jahren ist die Prügelstrafe in Mecklenburg der Gegenstand erster Besprechungen und spotterischer satyrischer Angriffe. Es wäre interessant, zu wissen, ob Mecklenburg der einzige deutsche Staat ist, wo noch geprügelt wird. Dies dürfte um so weniger der Fall sein, als hier in Sachsen die Prügelstrafe polizeilich und gerichtlich noch jetzt angewendet wird, sogar gegen Frauen. So sind in den letzten Wochen in Leipzig mehrere Frauen mit Schlägen, deren Zahl sich auf 15 erstreckt, bestraft worden.

Laut heutiger Inserat der Dampfsschiffahrt findet morgen eine Extrafahrt wegen der großen Musikaufführung im Dome zu Meissen Abends 6 Uhr von Meissen nach Dresden statt. Die Musikaufführung beginnt um 3 Uhr und ist daher den Besuchern dieses Concertes eine angenehme Rückfahrt geboten.

In Hanna'ch bei Falkenstein ist am 10. d. M. Abends in der zehnten Stunde in der Scheune des Deconomen John auf unermittelte Weise Feuer entstanden, durch welches dieselbe nebst den sämmtlichen Inventorräthen, sowie das nebenan gestandene Wohnhaus in Asche gelegt wurde. — Tags vorher früh nach 8 Uhr war in Folge einer in dem Schuppen des Gutsbesizers Güther in Grobau ausgebrochenen Feuersbrunst dieser Schuppen nebst der mit denselben in Verbindung gestandenen Scheune vollständig in Flammen aufgegangen.

In dem 1. Forste bei Tharandt ist am 9. d. M. bei einer abgehaltenen Treibjagd die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden worden, welcher sich mit einem Doppeltrevolver, welches die eine Hand noch hielt, durch den Kopf geschossen hatte. Die Entleerung mochte am 1. d. M. erfolgt sein, wenigstens wollen Forstbeamte an diesem Tage nach jener Richtung hin einen starken Schuß gehört haben. Der Entseelte war mittlerer Statur, etwa 30 Jahre alt, gut gekleidet mit grauem kurzen, schwarz angefassten Stoffrock, braunen, mit schmalen schwarzen Streifen durchzogenen Stoffhosen, bräunlicher Stoffweste und bergleichen Mütze. Hand und Unterhosen trugen die Zeichen A. P.

Der alte Stelzfuß, betitelt sich eine Erzählung von Thella von Gumpert, welche die Verfasserin zum Besten von Invaliden und Soldatenfamilien hieselbst herausgegeben und nur 2½ Ngr. kostet. Die Geschichte, welche in Dresden spielt und wie es scheint auf einer Thatsache beruht, liest sich ganz nett und dürfte in einem jeden Familienkreise, vorzüglich wo Kinder sind, ein Stündchen recht angenehm ausfüllen. Herz und Gemüth finden dabei Nahrung und dies Alles für 2½ Neugroschen. In den Buchhandlungen von Arnold, sowie bei Kaufmann ist das kleine Werkchen zu finden.

Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Reudorf aus der Erde ein weiblicher Leichnam herausgezogen. Man vermuthet in demselben eine Wittwe, die zuletzt in Reudorf gewohnt, und sich einige Tage zuvor in der ausgesprochenen Absicht aus ihrer Wohnung entfernt hatte, ihrem Leben freiwillig ein Ende zu setzen.

Die heurige Hopfenernte ist nicht nach Wunsch ausgefallen. Böhmen und Bayern lieferten nur 2/3 eines vollen Baues, Norddeutschland (Altmark, Posen etc.) 1/2 Ernte; Württemberg eine gute 1/3, Baden eine vollkommene, Frankreich 1/4, Belgien 1/2, England eine Mittelernte.

In der Nacht vom 7. zum 8. October ist der kriegsgerichtliche Arrestat Kanonier Richter mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem Arrestgefängnisse und Herablassens an Seilen an dem Felsen vom Königstein entwichen. Er wird behauptet vom Kriegszust auf der Festung flehentlich verfolgt.

Es gibt eine lustige Frage in Dresden, die wir stets sehr ungern berühren, die aber bis jetzt keineswegs trotz allen